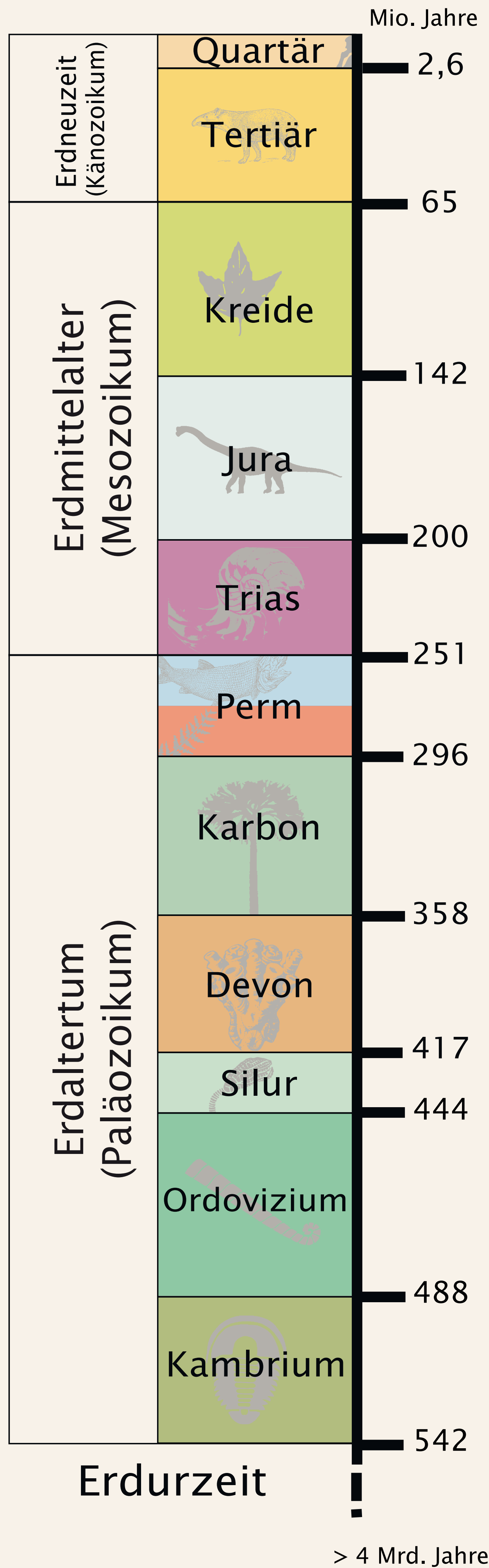


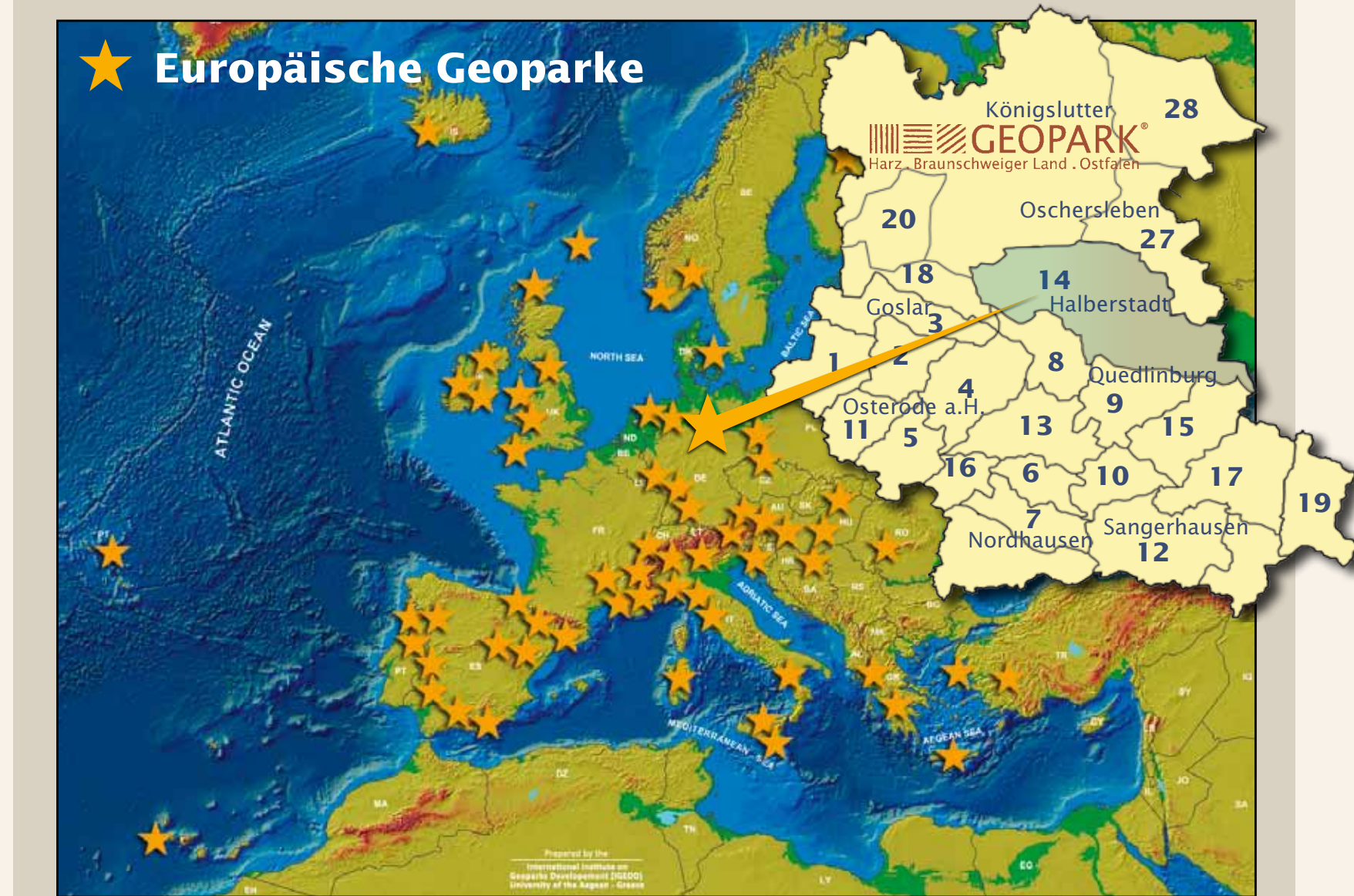
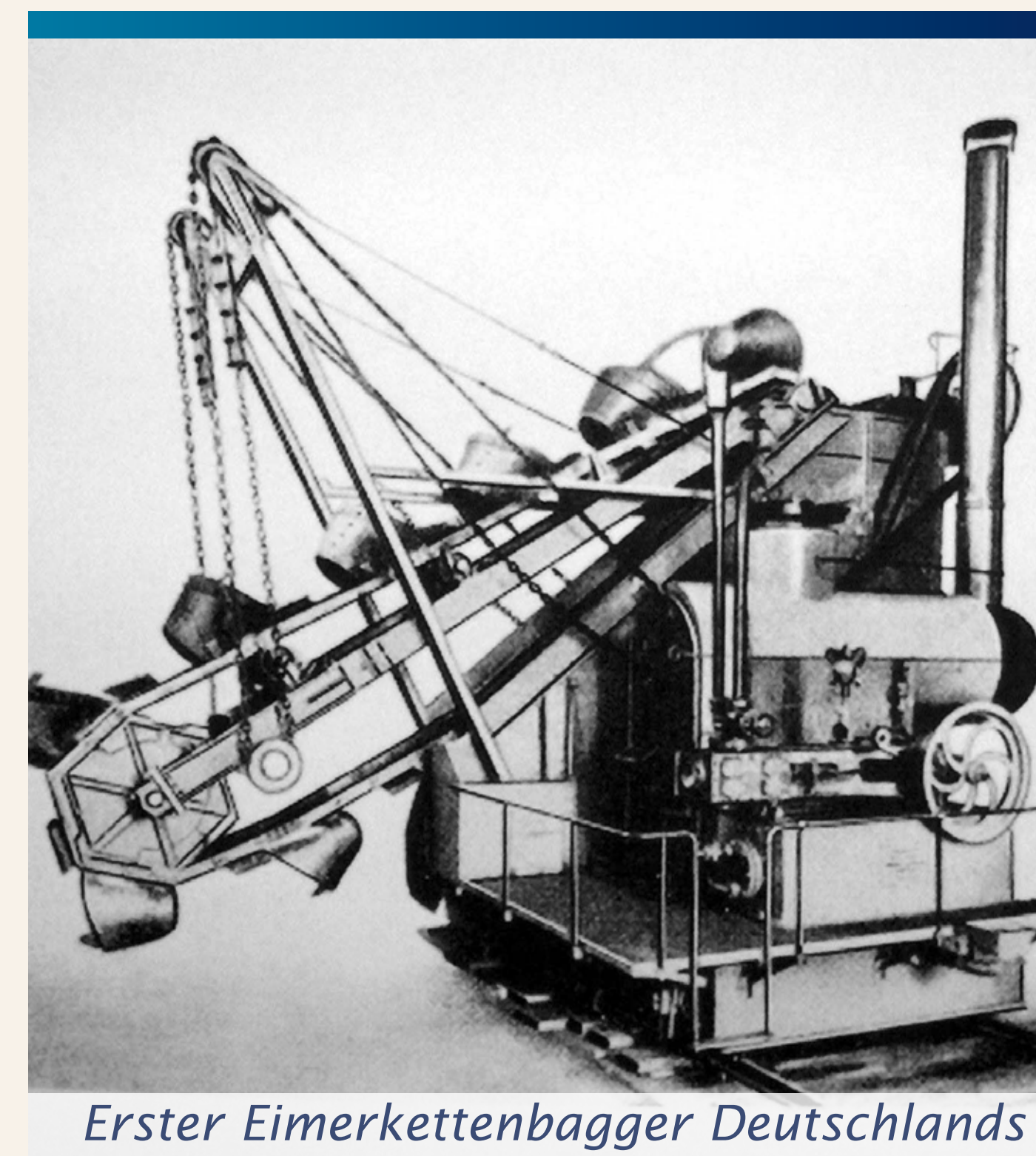
Bergbaufolgelandschaft „Harzer Seeland“

HEUTE



Wasser überspült sie, Bäume bedecken sie: Die Zeugnisse des einstmals größten Tagebaus Mitteldeutschlands liegen heute eher im Verborgenen. Hier, am Nordufer des Concordia Sees, blicken wir auf eine Landschaft, die sich bis heute im Wandel befindet. Der ursprüngliche See entstand durch das Abschmelzen des Eises der **letzten Eiszeit** und verlandete später. 1446 veranlasste der Bischof von Halberstadt die Flutung des Sumpfgebietes. Schnell siedelten sich Fische und Wasservögel an. Fischerei wurde ein wichtiger Erwerbszweig. Im Ergebnis des Westfälischen Friedens fiel das Fürstbistum Halberstadt 1648 an die Kurfürsten von Brandenburg. Nach fortschreitender erneuter Verlandung ließ FRIEDRICH I. († 1713), König von Preußen, das Gebiet Anfang des 18. Jh. komplett trocken legen um neues Land für die zunehmende Bevölkerung zu gewinnen. Friedrichsaue und Königsau tragen den König

noch heute im Namen. 1828 wurde Braunkohle bei Aschersleben entdeckt. Es setzte ein reger Bergbau ein. Der Abbau erfolgte zunächst ausschließlich im Tiefbau, ab 1856 im Tagebau der Grube Concordia Nachterstedt. Hier kam auch der erste Eimerkettenbagger Deutschlands zum Einsatz. Tiefe Einschnitte in die Erdoberfläche (bis 80 m Tiefe) und die Aufschüttung von Hochhalden (bis 20 m Höhe) folgten. Sogar Ortschaften mussten dem Braunkohleabbau weichen: Nachterstedt und Königsau waren betroffen. Die Menschen wurden dorthin umgesiedelt, wo sich heute die Ortslagen befinden. 1991 endete die Kohleförderung. Die Flutung des Tagebaurestlochs Nachterstedt begann 1996; es entstand der heutige Concordia See. Die mit Bäumen bestandenen Hochhalden werden als Abenteuerspielplatz und Bürgerpark genutzt.



🇬🇧 Post-Mining Landscape “Harzer Seeland”

Here, on the northern shore of Concordia Lake, we look out over a landscape that has long existed in a state of transformation. As the ice sheets of the **last ice age** melted, a lake was created, which silted up over time. In 1446 the Bishop of Halberstadt authorised the flooding of what, at that time, was marshland. King FREDERICK I OF PRUSSIA († 1713) had the area completely drained at the beginning of the 18th century in order to create land for a growing population. In 1828 brown coal was discovered between Aschersleben and Nachterstedt and an active

coal mining industry was established. Mining activity was initially confined to underground extraction. In 1856 open pit mining was begun by the Concordia Nachterstedt Colliery. The first chain-and-bucket excavator in Germany was put into operation here. Some settlements had to yield to the mining. The current sites of Nachterstedt and Königsau are the result of forced relocations as mining expanded. Coal production ceased in 1991 and in 1996 flooding of the abandoned mining pit began. Concordia Lake is the result.

Der Regionalverband Harz als Natur- und Geoparkträger im Harz versucht, die Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie das Kloster Huysburg sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Die Bergbaufolgelandschaft „Harzer Seeland“ ist Geopunkt **4** im Gebiet der Landmarke **14** – Kloster Huysburg. Weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz unter: www.harzregion.de

Text: Isabel Reuter-Abbildungen: Förderkreis Seeland e. V., Bergmannsverein
Konzeption und Design: Design Office
Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2015. Alle Rechte vorbehalten.

